

>> Chapter 7



: Noch mehr Infos für Freerider

: Freeriding und Umweltschutz

Die Alpen sind ein Paradies für Freerider, gleichzeitig aber auch Lebensraum vieler selten gewordener Tiere und Pflanzen. Die Gletscher und Seen der Alpen versorgen uns mit Trinkwasser. Die lila Kühe mit Alpen-Schokolade und manch Schweizer Bergbauer mit Duftsäckli ...

Die Tierwelt

Auch wenn man meistens nur ihre Spuren sehen kann, wimmelt es in den Alpen nur so von Tieren. Sie kommen gut mit dem Leben unter extremen Bedingungen zurecht. Allerdings reagieren sie äußerst empfindlich auf Stress und Störungen ihrer Winterruhe. Werden Tiere aufgeschreckt, kann das ihren Tod bedeuten, denn sie verbrauchen bei der Flucht zu viel Kraft und können diese mangels Futter nicht wiedererlangen.

Der Wald

Der Bergwald ist die Voraussetzung für eine dauerhafte Besiedlung der Alpen. Er schützt als Bannwald vor Lawinen, verhindert Steinschlag und Gerölllawinen [Muren]. Da der Wald große Mengen Wasser speichern kann, stellt er zugleich einen natürlichen Hochwasserschutz dar.

Der Wald soll vor allem im Bereich der Waldgrenze den Anriss der Lawinen verhindern, daher muss er gehegt und gepflegt werden. Die Bäume wachsen in den widrigen Klimabedingungen um vieles langsamer als im Tal – teilweise nur wenige Meter in 100 Jahren! Die Bäume befinden sich dabei in einem ständigen Überlebenskampf und reagieren sehr empfindlich auf Schäden jeder Art. Dies sind die Gründe, weshalb in vielen Gebieten so allergisch auf „Wald-Freerider“ reagiert wird. Freeriding im Wald ist gesetzlich verboten!

Die Pflanzen (Vegetation)

Vegetation stellt die Nahrungsgrundlage für die Tierwelt in den Alpen dar. Dichter Bewuchs verhindert aber auch Bodenerosion, Erdrutsche und Gerölllawinen. Auf Skipisten ist die Grasnarbe oft schwer geschädigt und kann ihre Funktion kaum noch erfüllen.



Kühe beim Grasens – weiter so...

: Der Müll

> > Die Entsorgung des Mülls ist ein großes Problem, auch wenn in vielen Skigebieten der Müll gesammelt und getrennt wird. Leider wird er teilweise immer noch nach Liftschluss einfach neben der Piste verbrannt. Wegen der kurzen Sommer kann weggeworfener Müll kaum verrotten. Im Extremfall liegt der Müll für hunderte von Jahren dort, wo man ihn hinwirft. Dosen, Plastikflaschen, Kunststoffe, Aluminium, Zigarettenfilter usw. stellen eine lang anhaltende und völlig überflüssige Umweltbelastung dar.

Jeder, der zum Freeriden in die Alpen fährt, belastet die Umwelt. Das beginnt schon beim Verkehr, der eines der **größten Probleme** der Alpen darstellt. Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln scheint häufig sehr umständlich [was es leider oft auch ist] – inzwischen ist aber in vielen Gebieten die Anreise mit Zug und Bus gut möglich. Vergünstigte Liftpässe belohnen den „korrekten“ Freerider.

Zusätzlich verbrauchen die Pistenraupen mehrere Millionen Liter Diesel im Jahr, der Strombedarf der Seilbahnen und Lifte ist riesig und Neubauten von Liften und Seilbahnen dringen in bis dahin unerschlossene Täler vor.

Allerdings sind die Alpen auch längst noch nicht so kaputt, dass es sich nicht mehr lohnen würde, sie zu schützen. Daher sollten wir, um noch lange Zeit in den Alpen freeriden zu können, versuchen, die unvermeidbaren Belastungen möglichst gering zu halten.

Jeder von uns kann seinen kleinen Beitrag dazu leisten und das ohne viel Mühe oder Spaßverlust.



- > **Nimm allen Müll wieder mit ins Tal.**
- > **Achte auf Bäume und Pflanzen.**
- > **Meide schneearme Abfahrten und Passagen. Ist das nicht möglich, Board abschnallen und laufen. Ansonsten zerstörst du dein Snowboard und die karge Überlebensration der Wildtiere. Die Pflanzen schützen die Hänge vor Bodenerosion und Erdbeben.**
- > **Verzichte auf Freeriding im Wald. Es macht wenig Spaß und schädigt den Wald weiter. Bannwälder unbedingt vermeiden!**
- > **Jungwald und Aufforstungen sind tabu. Die messerscharfen Kanten zerstören die empfindlichen Bäume.**
- > **Siehst du Wildtiere, mach einen großen Bogen und freu dich.**
- > **Zigarettenstummel vergiften das Wasser und verrotten erst in vielen Jahren.**
- > **Wenn möglich auf das eigene Auto verzichten – sowohl bei der Anreise als auch im Gebiet selbst (Liftbus).**